

Leon Malin



**GEFÄNGNIS
«KREUZE»**

24. April 1999 — 6. April 2000

Leon Malin
Gefängnis «Kreuze». 24.
April 1999 – 6. April 2000

*http://www.litres.ru/pages/biblio_book/?art=28068013
ISBN 9785449007919*

Аннотация

In St. Petersburg befindet sich das berühmte Gefängnis Kresty. Die Hauptfigur verbringt dort fast genau ein Jahr. Wie man zu den Kreuzen kommt, wie sie leben, was sie füttern, wo sie schlafen, wie sie sich waschen, erzählt dieses Buch. Am Ende gibt der Autor Ratschläge, wie man sich im Gefängnis verhält. Wie man am Leben bleibt. Wie Sie Ihre Gesundheit maximieren können. Wie bringt man die Freiheit näher?

Содержание

Festnahme, IVS	5
Kreuze	9
Конец ознакомительного фрагмента.	13

Gefängnis «Kreuze»

24. April 1999 – 6. April 2000

Leon Malin

© Leon Malin, 2017

ISBN 978-5-4490-0791-9

Erstellt mithilfe des Intelligenten Verlagssystems Ridero

Festnahme, IVS

Ich wurde am 24. April 1999 verhaftet. Es war morgens, aber nicht früh, aber näher am Mittag. Ich schlang mich um die Ecke des Hauses, als ich zwei junge Männer langsam gehen sah. Warum habe ich auf sie geachtet? Weiß nicht. Vielleicht, weil sie als etwas Armes gekleidet waren, nicht auf eine moderne Art und Weise. Ich überholte sie und öffnete mit dem Schlüssel die Tür zum Eingang. Die Jungs folgten. Als ich eine Treppe hinaufstieg, bemerkte ich, dass sie die Tür hinter ihnen nicht schlossen.

«Die Gegensprechanlage wurde mit Absicht geschlossen, um die Tür zur Veranda zu schließen», sage ich ihnen.

«Und es gehen immer noch Leute», antworteten sie.

Und tatsächlich rannten zwei weitere in den Eingang. Ich wurde an die Wand gedrückt. Und mit Handschellen gefesselt. Fünf von uns, eine Gruppe, haben wir den Eingang verlassen und sind zum Auto gefahren. Es war «Moskwitsch», wo wir kaum gequetscht haben. Ich wurde in die Mitte auf den Rücksitz gesetzt.

Ich war verblüfft und verstand nichts. Wer ist das? Polizei, Banditen oder was auch immer.

«Wer bist du, von den Organen?» – Ich habe mich an ihren ältesten gewandt.

– Ja.

«Wo gehen wir hin?»

«Du wirst es früh genug herausfinden.»

«Bin ich verhaftet?» Bist du sicher, dass du diese Person genommen hast? Du hast nicht einmal nach Dokumenten gefragt. Ich habe meinen Pass bei mir.

– Komm schon.

So wurde mein Leben in zwei Teile geteilt: «Vor dem Gefängnis» und «Nach dem Gefängnis».

Wir sind auf der Straße Tschaikovsky, Haus 30 (die Stadt St. Petersburg) angekommen. Am Eingang des fürstlichen Schlosses befand sich ein Schild: «RUBOP», die Abteilung zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität. Und drinnen waren Leute in Camouflage mit Maschinengewehren. Natürlich waren dies die sogenannten «schneidigen Neunziger Jahre». Wir gingen in den dritten Stock und gingen den Korridor entlang. An der ganzen Wand waren eiserne Ringe angebracht, die mit Handschellen befestigt waren, Menschen, Banditen. Ich wurde auch an einen dieser Ringe gekettet. Und so stand ich stundenlang. Verhöre begannen näher zur Nacht.

Nach Verhören, schon spät in der Nacht, wurde ich durchsucht. Sie nahmen ihre Brille, Uhr, Gürtel, Schnürsenkel ab. Lass mir nur eine Schachtel Zigaretten. Und sie führten die Höfe zum IVS, zum vorläufigen Internierungslager. Natürlich sah ich erbärmlich aus. Stiefel fallen von den Beinen, die Hand stützt die Hosen, der zweite ist die Fessel mit der Eskorte. Und selbst im Dunkeln muss man ohne Brille sehen, um nicht über

irgendetwas zu stolpern.

IVS befindet sich in den oberen zwei Etagen des Hauses in der Zakharevskaya Straße, dem ehemaligen Kaliev. Aus dem Fenster meiner Kamera (mit Blick nach vorne) konnte ich das Große Haus sehen. Vielleicht war es wie Warnung und Erbauung.

Die Eskorten übergeben mich an die örtliche Verwaltung. Wieder eine Suche, eine shmona. Ich verliere die Hälfte der Zigaretten in einer Packung. Dann der Fingerabdruck. Und die Kamera.

Ein mattes Licht brennt in der Zelle. An den Wänden befinden sich vier breite Holzbänke, z. B. Betten. Zwei von ihnen sind beschäftigt, sie schlafen dort. Ich lege mich umsonst hin. Nun, Sie können wahrscheinlich Ihre Gedanken sammeln. Und Gedanken machen überhaupt keinen Spaß. Die Anklage richtet sich gegen einen besonders schweren Gegenstand. Von 7 bis 15. Sieben Jahre im Gefängnis? So viel kann ich nicht ausstehen. Es ist besser, alles auf einen Schlag zu beenden, genau hier, jetzt. Ich habe einen Schal, straffe ihn enger um meinen Hals. Es gibt keinen Weg zurück, das Leben ist vorbei.

Am Morgen wachen die Zellengenossen auf und sprechen miteinander. Junge Leute sprechen Russisch, aber die Hälfte der Wörter verstehe ich nicht. Dies ist kriminelle Slang, Slang. Die qualvollen Stunden und Tage der Haft wurden gezogen. Ein und dieselbe Birne, das gleiche shkonka (Bett). Gelegentlich Verhöre, gelegentliches Essen, gelegentliche Gespräche. Und immer mehr

Gedanken, Gedanken, schwarze Gedanken. Der Anwalt sagte, dass das IVS nicht mehr als drei Tage halten kann. Und dann entweder zur Freiheit oder zu den Kreuzen.

Am dritten Tag meines Aufenthalts in der Haftanstalt wurde ich auf die Bühne gerufen, zu den Kreuzen. Ich erkannte, dass ich das Testament nicht früher sehen werde, wenn ich sie überhaupt sehe. Es war notwendig, sich auf das Schlimmste vorzubereiten.

Kreuze

Aber das Schlimmste hat meine Erwartungen übertroffen. In einem dunklen Paddibuswagen wurden wir von der Zakhariwskaya Straße zum Arsenalnaya Embankment transportiert. Avtozak hielt dicht an der Mauer im Innenhof von Krestov, also bewegte ich mich von dem dunklen Wagenkörper in einen halbdunklen Gefängniskorridor. Wir waren in den Zellen des sogenannten «Hundes» untergebracht. Der Hund ist der erste Stock des ganzen Gebäudes (jedes «Kreuz» des Gefängnisses, es gibt nur zwei von ihnen, besteht aus vier Gebäuden), ein Sammelplatz für Etaped, ein bestimmter Siedler. Kamera «Hund» – eine Standard-Kamera Kreuze, etwa 8 Quadratmeter. Entlang der Wände sind niedrige Bänke. Auf dem Podium vor dem Eingang befindet sich ein «Dalynak», eine Latrine. Zu Sowjetzeiten gab es öffentliche Toiletten im Land, wo das Abflussrohr direkt zum Boden führte, und für die Beine wurden spezielle Stützen in der Form der Sohle bereitgestellt, um darauf zu stehen. In doggirls Kreuze dieser großen Rohre, die senkrecht nach unten gehen, haben oft die Ratten rausgeholt.

Es gab eine schmerzhaft erwartung. Die Menschen wurden allmählich immer mehr in der Zelle. Es war unangenehm, auf einer niedrigen Bank aus Holz zu sitzen, aber es war auch schwierig, aufzustehen, weil dein Platz sofort von den Stehenden besetzt war. «Contingent» waren im Grunde junge Leute. Das

Durchschnittsalter der «Sittel» im Gefängnis betrug, glaube ich, 20 Jahre, die meisten von ihnen kamen zum ersten Mal hierher, aber es waren diejenigen, die schon einmal hier waren. Schick Geschichten über lokale Bräuche und Bräuche, von ihnen wurde es unheimlich. Dinge, die ich nicht bei mir hatte, aber einige der Gefangenen waren mit Stämmen, großen Taschen. Jemand nahm einen Kessel heraus, der an blanken Drähten befestigt war, die aus der Wand ragten. Gebrühter Tee, Chifir. Chifir im Gefängnis (oder was auch immer) Jargon bedeutet sehr starken Tee. Genauer gesagt, Tee, in dem Wasser zusammen mit Teeblättern gekocht wird. Ein großer Becher mit Chifir war in einem Kreis erlaubt. Ich nahm einen Schluck davon.

Hinter der eisernen Tür der Zelle klirrten andere Türen, Leute schrien, Hunde bellten. Es gab kein Fenster mit einem Hund, es war mit einem Glasstein ausgelegt. Das Licht geht ein wenig, aber von außen ist nichts zu sehen. Als es dunkel wurde, wurden wir in den Korridor hinausgeführt und begannen, auf andere Zellen verteilt zu werden. Und dann sah ich wirklich, wie ein Mann verrückt wurde (schließlich können sie einen Wahnsinnigen nicht verhaften). Ein junger Mann im Sportanzug rannte durch einen düsteren Korridor, und irgend etwas schrie unartikuliert. Sein wildes hysterisches Gelächter trieb sein Herz noch weiter in seine Fersen.

In der Nacht, in einem speziellen gebracht, «schlafend» ein Dogman. Dort standen in zwei Reihen große Regale mit nicht abgehobelten Brettern. Die meisten kletterten hoch, und wer

nicht genug Platz hatte, legte sich hin. Später erfuhr ich, dass sie in einer Zelle, in einer permanenten Zelle, wo sie mich «abholen» würden, fragen würden, wo er in einem Hund geschlafen hat. Über oder unter. Denn wenn Sie unten schlafen, ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass Sie eine Infektion bekommen. Zum Beispiel, Läuse.

Am Morgen, Waschen, körperliche Untersuchung. Die Dusche ist nur Wasser (gut, das ist heiß). Es gibt keine Seife, keine Handtücher und außerdem saubere Bettwäsche. Und meine Sachen sind schon in einem fürchterlichen unhygienischen Zustand.

Nach einer körperlichen Untersuchung, bei der das Blut aus der Vene mit einer Nadel von beispielloser Dicke entnommen wurde, wurde die letzte Shmona entnommen. Sie wählen alles aus. Einschließlich Zigaretten und Feuerzeuge. Es ist jedoch möglich, das ausgewählte Geld zurück einzulösen, wenn Geld bei der Suche verloren gegangen ist. Sie haben mich in der RUBOP mitgenommen. Hier nimmt ein Soldat ohne Abzeichen, in Camouflage, einen Schuhmacher und schneidet mir die Schuhe. Von dort werden die Bogenstützen, Metallplatten entfernt. Nichts, ich sehe so aus, ohne Einschnitte und ohne Schnürsenkel. Jemand ohne Schuhe, in Plastikdosen von Voymiks (Öl, das damals im Angebot war).

Es gibt viele «Masken» auf der Shmona. Masken sind maskierte Mitarbeiter. Auf ihren Köpfen tragen sie schwarze Lumpensäcke, Schlitze nur für Augen, Nase und Mund.

Masken – das ist eine besondere Krafteinheit im Gefängnis. Junge gesunde Kerle, die wie Ziegen sprangen, drohend schrien und Taktstöcke schwangen. Sie wollen auch auf der Shmona profitieren.

Конец ознакомительного фрагмента.

Текст предоставлен ООО «ЛитРес».

Прочитайте эту книгу целиком, [купив полную легальную версию](#) на ЛитРес.

Безопасно оплатить книгу можно банковской картой Visa, MasterCard, Maestro, со счета мобильного телефона, с платежного терминала, в салоне МТС или Связной, через PayPal, WebMoney, Яндекс.Деньги, QIWI Кошелек, бонусными картами или другим удобным Вам способом.